



KREIS BERGSTRASSE  
DER KREISAUSSCHUSS

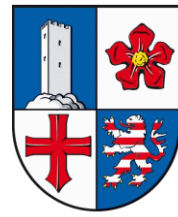
# Entwicklung der Eingliederungshilfe für Kinder & Jugendliche im Kreis Bergstraße

Jugendamt Kreis Bergstraße

Kai Kuhnert - Amtsleitung

Iris Keil - Fachbereichsleitung

Fachtag Inklusion Jetzt! | 08. Februar 2023



# Entwicklung der Rechtslage für Menschen mit Behinderungen

2009 → 2016 → 2020 → 2021 → 2028

UN-BRK	BTHG	SGB IX / HAG	KJSG	Inklusive KJH
<ul style="list-style-type: none"><li>Art. 24 dieses internationalen Abkommens verpflichtet die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem zu schaffen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>4 Stufen der Umsetzung zw. 2016-2023</li><li>Systemwechsel<ul style="list-style-type: none"><li>Sozialhilfe -&gt; EGH</li><li>Leistungrecht</li><li>Behinderung (Bio-Psycho-Soz.)</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>3. Stufe der Umsetzung BTHG</li><li>Änderungen:<ul style="list-style-type: none"><li>Bedarfsermittl. ICF-orientiert</li><li>Stationäre Maßn. (LWV -&gt; örtl. EGH)</li><li>Lebensabschnitt</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>3 Stufen - Inklusion<ul style="list-style-type: none"><li>Ab 2021: Behinderungsbegriff</li><li>2024-2027: Verfahrenslotse</li><li>2028: Hilfen aus einer Hand</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Sogenannte „Große Lösung“<ul style="list-style-type: none"><li>Ki+Ju mit körperlich, geistiger und/oder Sinnes-Beeinträchtigung zum SGB VIII</li></ul></li></ul>



# Entwicklung des Fachbereiches Migration und Integration

**2015**

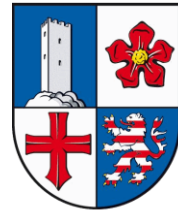


**2016**



**2017**

Flüchtlingskrise	Eingliederungshilfe nach SGB VIII und XII	Neuer Fachbereich
<ul style="list-style-type: none"><li>Nov 2015 neues Verteilverfahren für unbegleitete minder-jährige Ausländer/innen (uma)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>EGH nach § 35a SGB VIII im Jugendamt</li><li>Ambulante EGH nach § 53 SGB XII im Sozialamt</li><li>Ab 01.08.2016 – Zusammenlegung der EGH für Kinder &amp; Jugendliche im Jugendamt</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Fachbereich 2 – Migration und Integration</li><li>Fachbereichsleitung Iris Keil</li><li>Stellv. Fachbereichsleitung ab Okt 2019 Kerstin Sinning</li></ul>



## Entwicklung des Fachdienstes Eingliederungshilfe

2016



2020

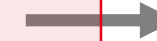


2021



2022

Corona



2023

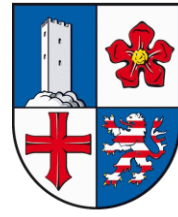
SGB XII	SGB IX	Umsetzung	Abläufe	Kooperationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SGB XII (EGH ambulant für Ki+Ju) wechselt vom Sozialamt zum Jugendamt</li> <li>▪ Fachdienst EGH:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• §53 SGB XII</li> <li>• §35a SGB VIII</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachdienst EGH:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• §99 SGB IX</li> <li>• §35a SGB VIII</li> </ul> </li> <li>▪ Neu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stationär (HAG)</li> <li>• Pädagogik SGB IX</li> <li>• GTE / THB-Prüf.</li> <li>• ICF-Orientierung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionalisierung</li> <li>Fachdienst EGH:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechpartner</li> <li>• Sozialraum</li> <li>• Interdisziplinär</li> </ul> </li> <li>▪ Vereinheitlichen               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antrag, Formular. &amp; Bescheide</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfahrensabläufe (intern/extern) abgeschlossen</li> <li>▪ Prosoz 14 plus &amp; OPEN PRosoz</li> <li>▪ SmiLe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ASD/PKD</li> <li>▪ Gesundheitsamt</li> <li>▪ Kindertageseinrichtungen</li> <li>▪ AG 78</li> <li>▪ Erziehungsberatung</li> </ul>



KREIS BERGSTRASSE  
DER KREISAUSSCHUSS

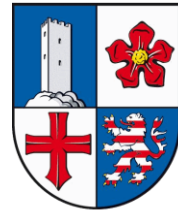
## Exkurs „Eingliederungshilfe“

**SGB VIII & SGB IX,  
wo ist da der Unterschied  
in der Eingliederungshilfe?**



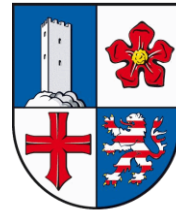
## Leistungsspektrum der Eingliederungshilfe

Medizinische Rehabilitation	Teilhabe am Arbeitsleben	Teilhabe an Bildung	Soziale Teilhabe
<ul style="list-style-type: none"><li>• Komplexleistung Frühförderung (Hören/ Sehen)</li><li>• Med. Hilfsmittel</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation</li><li>• Leistungen im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teilhabeassistenz</li><li>• Schulische Nachmittagsbetreuung</li><li>• Externe Beschulung</li><li>• Internat</li><li>• Einzeltransport</li><li>• Autismustherapie (SchülerInnen)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Integrationsmaßn. Kindertagesstätte</li><li>• Komplexleist. FF (Hören/ Sehen)</li><li>• Autismustherapie (Vor d. Schulalter)</li><li>• FuD/Assistenz/UK</li><li>• Besondere Wohnformen</li><li>• Pflegefamilie</li><li>• Hilfsmittel zur TH</li></ul>



## Eingliederungshilfe nach SGB VIII





## EGH SGB VIII - Zuordnung

### §35a SGB VIII

- (1) Kinder oder Jugendliche haben **Anspruch auf Eingliederungshilfe**, wenn
1. ihre **seelische Gesundheit** mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand **abweicht**, und
  2. daher ihre **Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt** ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Von einer seelischen Behinderung bedroht im Sinne dieses Buches sind Kinder oder Jugendliche, bei denen eine Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

### Seelische Behinderung

Erste Voraussetzung:

Beeinträchtigung der seelischen  
Gesundheit



Feststellung durch:

Ärztliche/psychologische  
Stellungnahme (ICD 10)

+

Zweite Voraussetzung:

Beeinträchtigung der Teilhabe  
am Leben in der Gesellschaft



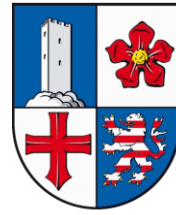
Feststellung durch:

Sozialpädagogische  
Anamnese + Diagnose



**Abschließende Feststellung durch das  
Jugendamt im Rahmen der Hilfeplanung**



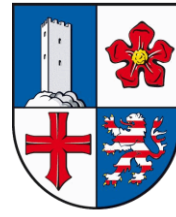


## EGH im SGB VIII: Schnittstelle HzE

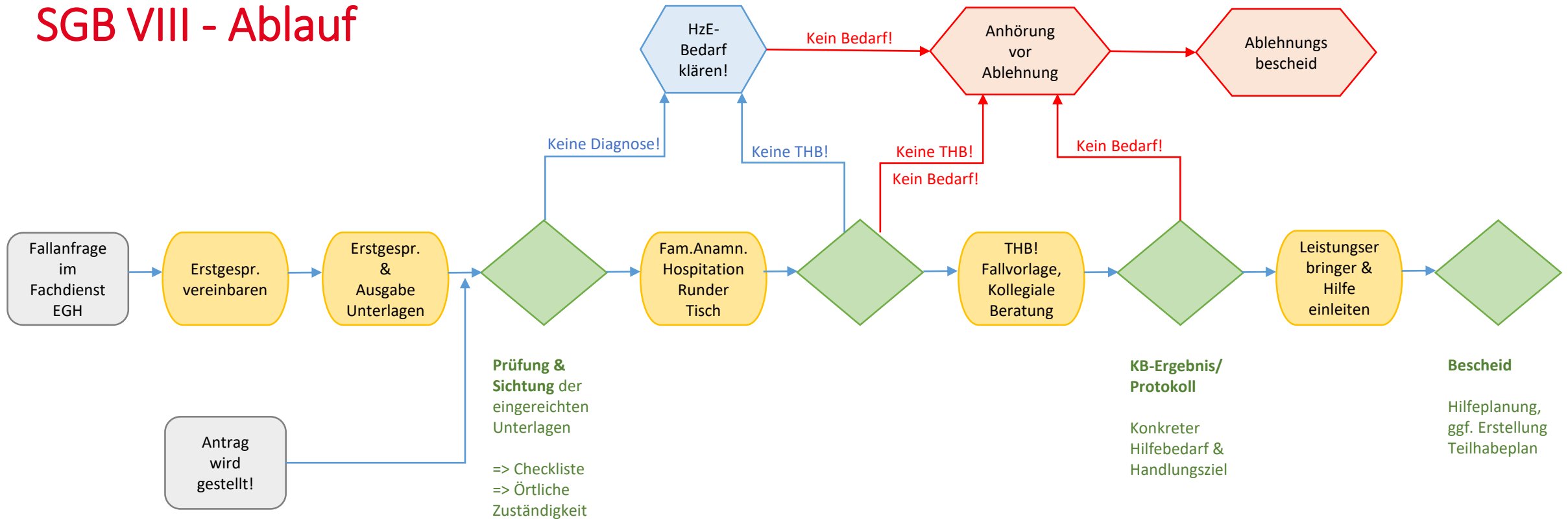
### §35a SGB VIII

(4) Ist **gleichzeitig Hilfe zur Erziehung** zu leisten, so sollen Einrichtungen, Dienste und Personen in Anspruch genommen werden, die geeignet sind, sowohl die Aufgaben der Eingliederungshilfe zu erfüllen als auch den erzieherischen Bedarf zu decken. Sind heilpädagogische Maßnahmen für Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind, in Tageseinrichtungen für Kinder zu gewähren und lässt der Hilfebedarf es zu, so sollen Einrichtungen in Anspruch genommen werden, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden.

- **Inklusion**
- Verweis auf Inklusion in Tageseinrichtungen für Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind, d.h. Betreuung von Kindern mit und ohne eine Behinderung.
  
- **Abgrenzung zu HzE**
- Bei der Eingliederungshilfe handelt es sich nicht um eine Hilfe zur Erziehung (HzE), sondern um eine **eigenständige Leistung** nach SGB VIII mit Bezug auf SGB IX.
  
- HzE begründet gem. §27 Abs.1 SGB VIII einen **erzieherischen Bedarf** bei den Personensorgeberechtigten (Anspruchsberechtigte)
  
- Anspruchsberechtigt bei der Eingliederungshilfe ist das Kind/ der Jugendliche/ junge Erwachsene selbst, nicht die Personensorgeberechtigten.



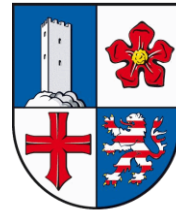
# Eingliederungshilfe nach SGB VIII - Ablauf





## Eingliederungshilfe nach SGB IX

SGB IX



## EGH SGB IX - Zuordnung

### §2 SGB IX – Behinderungsbegriff (neu)

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die **körperliche, seelische, geistige** oder **Sinnesbeeinträchtigungen** haben, **die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe** an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate **hindern** können.

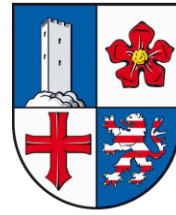
Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.

### § 99 SGB IX – Leistungsberechtigter Personenkreis

Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten Personen nach § 53 Absatz 1 und 2 des Zwölften Buches und den §§1 bis 3 der Eingliederungshilfe-Verordnung in der am 31. Dezember 2019 geltenden Fassung.

### § 53 Absatz 1 SGB XII – Leistungsberechtigte

- (1) Personen, die durch eine Behinderung im Sinne von § 2 Abs. 1 Satz 1 des Neunten Buches wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe, wenn und solange nach der Besonderheit des Einzelfalles, insbesondere nach Art oder Schwere der Behinderung, Aussicht besteht, dass die Aufgabe der Eingliederungshilfe erfüllt werden kann. Personen mit einer anderen körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung können Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten.
- (2) Von einer Behinderung bedroht sind Personen, bei denen der Eintritt der Behinderung nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Dies gilt für Personen, für die vorbeugende Gesundheitshilfe und Hilfe bei Krankheit nach den §§ 47 und 48 erforderlich ist, nur, wenn auch bei Durchführung dieser Leistungen eine Behinderung einzutreten droht.



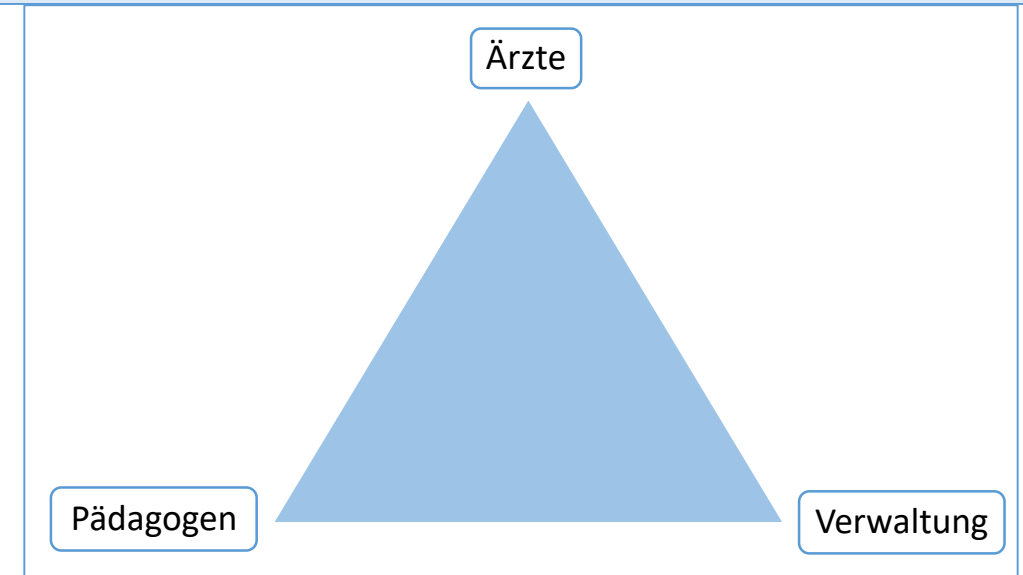
## EGH SGB IX - Zuordnung

### Zugangsvoraussetzungen der EGH

1. Personenkreis  
[§53 SGB XII i.V.m. §2 SGB IX]
2. Fähigkeit zur Teilhabe an Gesellschaft ist wesentlich eingeschränkt/bedroht  
[§53 Abs.1 SGB XII; §§ 1-3 EinglHVO]
3. Aussicht besteht, dass Aufgabe der EGH erfüllbar ist (objektive Reha-Fähigkeit)  
[§53 Abs.1 SGB XII i.V.m. §90 SGB IX]
4. Eingliederungsfähigkeit muss trotz Art und Schwere der Behinderung vorliegen (subjektive Reha-Fähigkeit)

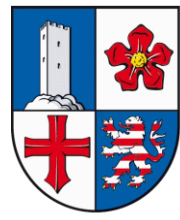
### Klärungsdreieck:

- Ärzte (Gesundheitsstörung – Diagnose nach ICD-10)
- Pädagogen (Teilhabebeeinträchtigung & Bedarfsermittlung)
- Verwaltung (Leistungsfeststellung & Bescheid-Erteilung)

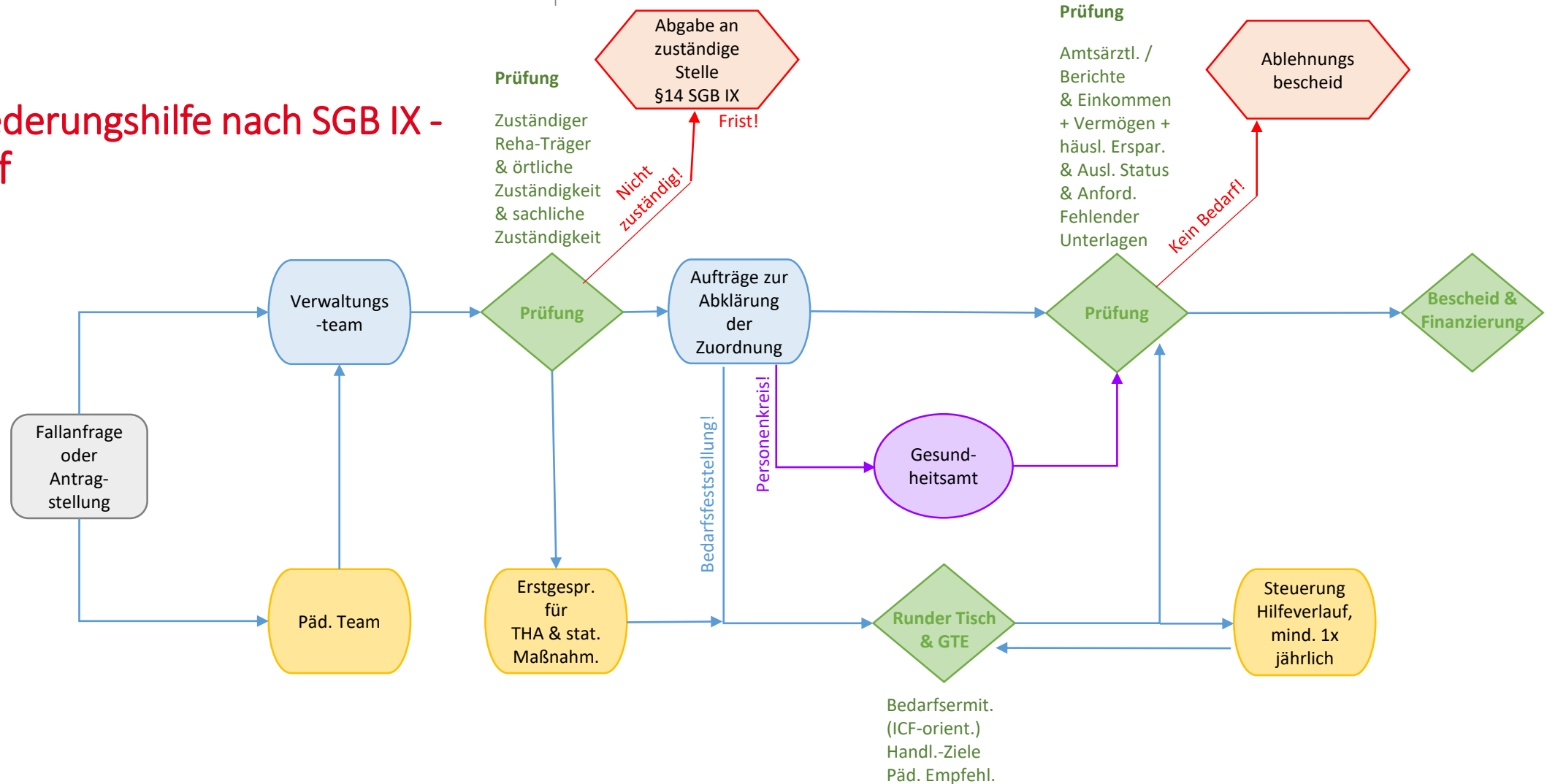


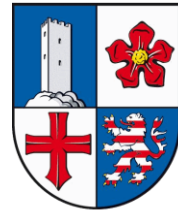
### Personenkreis

- Körperliche Behinderung
- Geistige/ Kognitive Behinderung
- Sinnesbehinderung (Sehen, Hören)
- Mehrfachbehinderung bei nicht abgrenzbaren Bedarfen



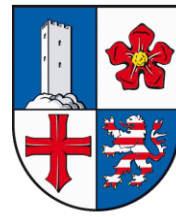
## Eingliederungshilfe nach SGB IX - Ablauf





## Zwei Gesetze – Ein Weg





## Begrifflichkeiten

SGB VIII KJHG	[§35a SGB VIII]	SGB IX BTHG
Kinder- und Jugendhilfe		Eingliederungshilfe
Hilfeplanung als zentrales Instrument (§ 36)		Gesamtplanung als Teil der Teilhabeplanung (§ 120)
Begriff Hilfe (z. B. Bedürftigkeit)		Begriff Leistung (z. B. Rechtsansprüche)
Aushandlungsprozess		Feststellung der Leistungen
Passung der Hilfen zu Bedarfen		Objektive Bedarfsermittlung
Anspruchsinhaberschaft in der Regel Eltern		Anspruchsinhaberschaft behinderte Mensch
Blick auf das Familiensystem		Blick auf den behinderten Menschen
Kinderschutz und Partizipation		Stärkung Teilhabe und Selbstbestimmung

### Abgrenzung zu HzE

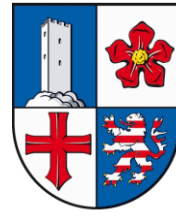
Bei der Eingliederungshilfe handelt es sich nicht um eine Hilfe zur Erziehung (HzE), sondern um eine eigenständige Leistung nach SGB VIII mit Bezug auf SGB IX.

HzE begründet gem. §27 Abs.1 SGB VIII einen erzieherischen Bedarf bei den Personensorgeberechtigten (Anspruchsberechtigte)

Anspruchsberechtigt bei der Eingliederungshilfe ist das Kind/ der Jugendliche/ junge Erwachsene selbst, nicht die Personensorgeberechtigten.

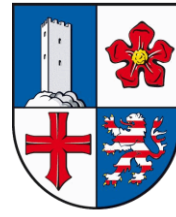
Jugendamt ist weiterhin in einer Doppelrolle als Träger der Jugendhilfe & Rehabilitationsträger/ Jugendhilfeträger





## Zuständigkeiten

EGH - SGB VIII	EGH - SGB IX
<p data-bbox="366 611 1054 686"><b>§ 86 Örtliche Zuständigkeit für Leistungen an Kinder, Jugendliche und ihre Eltern</b></p> <p data-bbox="180 725 1161 982">(1) Für die Gewährung von Leistungen nach diesem Buch ist der örtliche Träger zuständig, in dessen Bereich die <b>Eltern ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben</b>. An die Stelle der Eltern tritt die Mutter, wenn und solange die Vaterschaft nicht anerkannt oder gerichtlich festgestellt ist. Lebt nur ein Elternteil, so ist dessen gewöhnlicher Aufenthalt maßgebend.</p>	<p data-bbox="1602 611 2018 646"><b>§ 98 Örtliche Zuständigkeit</b></p> <p data-bbox="1294 718 2328 1196">(1) Für die Eingliederungshilfe örtlich zuständig ist der Träger der Eingliederungshilfe, in dessen Bereich die leistungsberechtigte Person ihren <b>gewöhnlichen Aufenthalt zum Zeitpunkt der ersten Antragstellung</b> nach § 108 Absatz 1 hat oder in den <b>zwei Monaten vor den Leistungen einer Betreuung über Tag und Nacht zuletzt gehabt hatte</b>. [...] Diese Zuständigkeit bleibt bis zur Beendigung des Leistungsbezuges bestehen. Sie ist neu festzustellen, wenn für einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens sechs Monaten keine Leistungen bezogen wurden. Eine Unterbrechung des Leistungsbezuges wegen stationärer Krankenhausbehandlung oder med. Rehabilitation gilt nicht als Beendigung des Leistungsbezuges.</p>



## Planverfahren

### **Hilfeplan:** §36 SGB VIII

Hilfeplanung ist ein allgemeiner Begriff für systemische Arbeitsprozesse zur Ermittlung eines Hilfebedarfs.

Er gilt als Steuerungsinstrument von Leistungen des Jugendamtes.

Hilfeplan gilt als Instrument i.S.d. §13 SGB IX und muss sich, wie der Gesamtplan, an der ICF orientieren  
[bezogen auf EGH]

### **Gesamtplan:** §117 SGB IX

Gesamtplanung ist der Arbeitsprozess innerhalb der EGH von der Antragstellung bis zur Entscheidung über eine Hilfestellung.

Der Gesamtplan gilt als Instrument zur Steuerung von Leistungen der EGH.

Der Gesamtplan orientiert sich nach §13 SGB IX sowie §118 SGB IX an der ICF.

### **Teilhabeplan:** §19 SGB IX

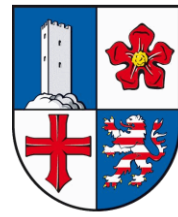
Teilhabeplanung findet statt, wenn entweder mehrere Reha-Leistungsgruppen (§5 SGB IX) oder mehrere Reha-Träger (§6 SGB IX) beteiligt bzw. zuständig sind.

Der Teilhabeplan ist daher ein Instrument, welches die Leistungen verschiedenster Leistungsgruppen beteiligter Reha-Träger zusammen erfasst bzw. verknüpft werden.



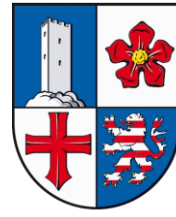
KREIS BERGSTRASSE  
DER KREISAUSSCHUSS

# Umsetzung im Jugendamt Kreis Bergstraße



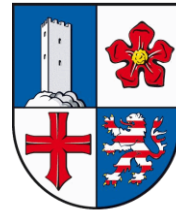
## Unterschiedlichkeiten in der Umsetzung

EGH – SGB VIII	EGH – SGB IX
<ul style="list-style-type: none"><li>• §35a SGB VIII</li><li>• Seelische Behinderung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• §99 SGB IX</li><li>• Körperliche, geistige und/oder Sinnes-Beeinträchtigung</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung</li><li>• Hilfeplan &amp; Teilhabeplan</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bedarfsermittlung</li><li>• Gesamtplan &amp; Teilhabeplan</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Fachanwendung ProSoz 14+</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fachanwendung OPEN ProSoz</li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Fallzahl:<ul style="list-style-type: none"><li>• 1 VZÄ =&gt; 40 Fälle</li><li>• Kooperation mit der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (WiJu)</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fallzahl:<ul style="list-style-type: none"><li>• 1 VZÄ =&gt; 125 Fälle</li><li>• Kooperation mit der EGH 9 Verwaltung</li></ul></li></ul>



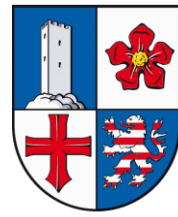
## Fallzuständigkeiten

§ 35a SGB VIII	§ 99 SGB IX (nach § 53 Abs. 1 & 2 SGB XII)
<ul style="list-style-type: none"><li>• Seelische Behinderung</li><li>• bis 21./23. Lebensjahr</li></ul> (in Hessen lt. Kooperationsvereinbarung mit dem überörtlichen Kostenträger)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Körperliche Behinderung</li><li>• Geistige Behinderung</li><li>• Sinnesbeeinträchtigung</li></ul> (in Hessen lt. HAG nach SGB IX für 1. Lebensabschnitt bis Schulausbildungsende, längstens Sek I)
	Mehrfachbehinderung <b>bei nicht abgrenzbaren</b> Bedarfen
Mehrfachbehinderungen bei abgrenzbaren Bedarfen (seelisch)	Mehrfachbehinderungen bei abgrenzbaren Bedarfen (körperlich, geistig, Hören/Sehen)



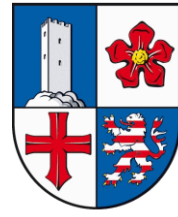
## Gemeinsamkeiten in der Umsetzung

Gemeinsame Teamsitzungen	Einheitliche Dokumente
Päd. Team EGH 8 & 9 1x im Monat	<b>EIN</b> EGH – Antrag für SGB VIII & IX
EGH 9 Päd. & Verw. 1x im Monat	ICF-Orientierung sowohl in der Gesamt- und Teilhabeplanung als auch in der Hilfeplanung sowie in den Bedarfsprüfungen
Päd. SD-Sitzung (ASD, PKD, JGH, EGH 8 & 9) 1x im Quartal	Schulische Stellungnahmen



## Gemeinsamkeiten in der Umsetzung

Einheitliche Vorgehensweise	In der weiteren Planung
Gem. Orientierungshilfe in der Bearbeitung ambulanter Leistungen	Einheitliche Entwicklungs- und Sachstandberichte
Anonymisierte Fallanfragen z. B. bei THA	Zusammenlegung der päd. Teams EGH 8 & 9
Leistungs-, Entgelt- und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern im Kreis	



## Fazit – es braucht...

- Zeit
- Einen Paradigmenwechsel, sowohl für die Eingliederungshilfe als auch für die Jugendhilfe
- Eine gute Kooperationsbereitschaft zwischen Jugendamt und Sozialamt: alle müssen mitdenken!
- Den Aufbau einer stabilen Organisationsstruktur (hierarchisch, fachlich, multiprofessionell)
- Ausreichend Personal
- Ggfs. Projektbegleitung
- Die Bereitschaft, über einen langen Prozess hinweg in stetiger Veränderung neue Schritte zu wagen
- Mutige Führungskräfte, mutige Mitarbeitende
- Die SGB's rauf und runter





KREIS BERGSTRASSE  
DER KREISAUSSCHUSS

Quo vadis – Wo soll es hinführen?

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**